

Müllverein in Ettringen gegründet Armin Weh der Vorsitzende

Umweltfreundliche Lösung des Abfallproblems wird angestrebt

Ettringen (mz). In Ettringen wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Walter Fehle, Gemeinderatsmitgliedern, Vereinsvorständen, dem Sprecher der örtlichen Bürgerinitiative Martin Nägele und Vertretern von Initiativen aus der Region eine „Bürgeraktion Müllentsorgung“ gegründet, die ins Vereinsregister eingetragen werden soll. Erster Vorsitzender ist der Diplominformatiker Armin Weh (Ettringen).

Laut Satzung, die auf der Gründungsversammlung verabschiedet wurde, ist der Zweck des Vereins: Die Information der Bevölkerung über die Müllproblematik, die Unterstützung von Maßnahmen zur Müllentsorgung, die die Umwelt stark belasten bzw. zu Gesundheitsschädigungen führen können, die Verhinderung des Baus von Müllverbrennungsanlagen im Gebiet des Zweckverbandes zugunsten umweltfreundlicher Alternativen und die Unterstützung von Personen, die für diese Ziele eintreten.

Bei diesem letzten Punkt ist, wie auf der Versammlung verlautete, unter anderem an die finanzielle Unterstützung von Klageberechtigten bei juristischen Auseinandersetzungen um eine Müllverbrennungsanlage gedacht.

In geheimer Wahl wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt: 1. Vorsitzender Armin Weh, Diplominformatiker aus Ettringen; 2. Vorsitzender Pfarrer Klaus Kraemer, Langerringen; 3. Vorsitzender Rosemarie Weidinger, Rammingen; Kassenwartin Andrea Doll, Ettringen; Schriftführerin Sylvia Brodesser, Siebnach. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt Monika Maier-Lörünser, Türkheim und German Bucher, Ettringen.

Erster Vorstand Armin Weh und Sprecher verschiedener Bürgerinitiativen betonten, daß die „Bürgeraktion Müllentsorgung“ die Arbeit der örtlichen Gruppen keinesfalls ersetzen könne. Sie solle diese Arbeit lediglich koordinieren und unterstützen. Diesem Zweck dient auch ein in der Satzung vorgesehener Beirat aus Vertretern der verschiedenen Initiativen.

Andererseits sei die Rechtsform des Vereins u. a. aus finanziellen Gründen unerlässlich. Nach Auskunft des Finanzamtes Memmingen stehe der Zuerkennung der 'Gemeinnützigkeit' nichts im Wege, so daß Spenden steuerbegünstigt würden.

Weh erklärte, trotz der in der Öffentlichkeit diskutierten Alternativen gebe es weiterhin Kräfte, die die menschenfeindliche Müllverbrennungstechnologie durchsetzen wollten. Er forderte deshalb alle umweltbewußten Bürger der Region auf, durch ihre Mitgliedschaft und persönliches Engagement in Sachen Müllvermeidung zu einer umweltfreundlichen Lösung des Müllproblems beizutragen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Ettringen!

Bürgermeister, Gemeinderatsmitglieder, Vereinsvorstände und Umweltinitiativen aus Ettringen und der ganzen Umgebung wenden sich mit diesem Flugblatt an Sie.

Wie ist der Stand der Dinge beim Thema Müll?

Der »Müllpoker« um Ettringen als möglichen Standort für eine Müllverbrennungsanlage geht weiter. Zwar sind Alternativen im Gespräch, aber deren Realisierungschancen sind unsicher; manche Kräfte wollen uns damit nur in eine trügerische Sicherheit wiegen.

Die Erfahrung lehrt, daß in einer solchen Situation ein gemeinnütziger Verein unerlässlich ist. Dieser Verein ist am Mittwoch, 18. Mai 1988 in Ettringen gegründet worden. Er trägt den Namen

Bürgeraktion Müllentsorgung, Sitz Ettringen e.V.

Warum brauchen wir einen Verein?

Nur ein gemeinnütziger Verein ist in der Lage, unserem Widerstand glaubhaften Nachdruck zu verleihen, indem er die Anstrengungen koordiniert und das nötige Geldpolster für sachgerechte Beratung und eventuelle juristische Schritte bereitstellt. Wegen seiner Gemeinnützigkeit kann der Verein auch steuerbegünstigte Spendenquittungen ausstellen.

Die Bürgerinitiativen in und um Ettringen werden damit nicht überflüssig. Sie haben auch weiterhin die wichtige Aufgabe, für Information und verbessertes Umweltverhalten tätig zu sein. Der Verein unterstützt sie dabei.

Warum brauchen wir viele Mitglieder?

Widerstand muß glaubhaft sein. Nur wenn die Politiker erkennen, daß die Bevölkerung von Ettringen und Umgebung die Müllverbrennung geschlossen ablehnt, werden sie sich ernsthaft um Alternativen bemühen.

Wir stehen nicht allein! Einsichtige Menschen aus der ganzen Region sind bereit, uns als Mitglieder finanziell zu helfen. Wir können aber nur dann mit Unterstützung rechnen, wenn wir Ettringer selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Keiner darf hier glauben, »der Nachbar« solle das übernehmen. Nur vereint sind wir stark. Es geht dabei nicht nur um die Verantwortung für die Gesundheit unserer Kinder und die eigene Gesundheit.

Bedenken Sie: Der Bau einer Müllverbrennungsanlage in Ettringen käme auch einer rücksichtslosen Teilenteignung der Ettringer gleich!

Der Wert von Gewerbebetrieben, Häusern und Grundbesitz sinkt, wie Erfahrungen von anderen Standorten zeigen, je nach Größe um 10.000 DM, 50.000 DM, 100.000 DM oder mehr!

Wer bleibt schon freiwillig im Dreckloch der Region oder zieht gar dort hin? Diesem drohenden Schaden gegenüber sind Ihre Mitglieds- und Spendenbeiträge wirklich gut angelegtes Geld!

Werden Sie deshalb Mitglied!

Es ist Ehrensache, in dieser Bedrohung zusammenzustehen!